

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

255 (3.11.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264487](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-264487)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Frangirung 70 Wfg., bei Selbstabholung 60 Wfg. Durch die Post bezogen (Vierteljahrspreis Nr. 2549), vierteljährlich 2.10 Wfg., für 2 Monate 1.60 Wfg., monatlich 70 Wfg. zzgl. Frangirung.

Redaktion und Expedition:
Paul, Peter Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon: Kirchhof Nr. 38.

Insertate werden die halbjährliche Gesamtschau oder deren Raum mit 10 Wfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechende Abkatt. Späteres Gesuch nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 255.

Bam, Sonnabend den 3. November 1900.

14. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Kirche und Schule.

Die von uns wiederergebene Nachricht der „Frankfurter Zeitung“ über den bevorstehenden Beschluß eines Schulabstimmungsorgans für Preußen bedeutet einen schweren Schlag gegen die Volksschule. Die Deutschen fühlen auch schon die Erbitterung, welche ein solches Gesetz hervorruft, sie erklären daher, daß für die nächste Landtagsession ein Schulgesetzentwurf nicht zu erwarten sei. Die „Frankfurter Zeitung“ hält aber ihre Behauptung aufrecht, richtig sei allerdings, daß das Gesetz noch nicht so weit gediehen sei, um dem Landtag nicht bei seiner Eröffnung zugestellt werden zu können.

Das Gesetz soll sich ganz im Rahmen eines Finanzgesetzes halten, aber nebenbei soll von dem konfessionellen Charakter der Volksschule die Rede sein wie von einer unwirklichen Thatsache. Man will also, wie die „Frankfurter Zeitung“ mit Recht ausführt, auf diese Weise ohne allen programmatischen Aufwand die gefällige Grundlage schaffen, auf die man sich später berufen kann. Mit anderen Worten: Dasjenige Gesetz des Goeten Jährling folgen Angehörigen soll auf Umwegen eingeschmuggelt werden.

Ein besonderes Gesetz über die Regelung des Unterrichtsunterrichts ist bereits in der preussischen Verfassungsurkunde vorgesehen; wobei solche Verträge, ein solches Gesetz in Stände zu bringen, sind gescheitert, dagegen sind einzelne Abschnitte des Volksschulgesetzes durch Spezialgesetze geregelt worden, so das Militärwesen. Das Reichseinkommen der Volksschullehrer, das Konfessionswesen und die Zusammenhänge der Staatskasse an die Schulverbände. Der Jährling-Entwurf vom Jahre 1891 hat eine Verschärfung der konfessionellen Abgrenzung der Kinder und der konfessionellen Organisation der Volksschule vor, er wollte besondere konfessionelle Schulverbände aufrecht erhalten und in den Städten allgemein einrichten, welche den kirchlichen Behörden einen vermehrten Einfluß auf die Lehrer und die Religionsunterricht, beschränkte die Selbstverwaltung der Städte und legte den Disziplinarverhältnissen die Verpflichtung zur Teilnahme am Religionsunterricht in der Schule auf. Bis dahin waren vom Jahre 1872 ab, die Disziplinarverhältnisse in Preußen von dem Religionsunterricht in der Volksschule dispensiert, sobald die Eltern erklärten, selbst für den Religionsunterricht der Kinder anderweit sorgen zu wollen.

Der Jährling-Entwurf wurde bekanntlich infolge des Stimmens, der sich im Volk dagegen ergab, nachdem der Minister Graf Jährling seine Entlohnung eingekauft und Graf Caprivi von dem Posten als Reichspräsident entbunden war, von dem Nachfolger des Grafen Caprivi, dem Grafen von Culeburg, zurückgezogen. Es veranlaßte damals, daß der König in der Kronratsitzung vom 18. März sich dahin ausgesprochen habe, daß man die Zusammenhänge im Lande nicht unbedenklich lassen dürfe.

Bei allen Spezialgesetzen, die seitdem erlassen wurden, hat die konfessionell-kirchliche Richtung des Landtags stets in Resolutionen dem Verlangen nach einem Volksschulgesetz auf konfessioneller Grundlage Ausdruck gegeben. Es ist allererstes Ziel, als die ungerückte Verteilung der Schulstellen zwischen den orthodoxen und den Gemeinden, namentlich in Ostpreußen, alljährlich herortrat, haben die Konfessionellen und das Zentrum mit Rücksicht auf ihre Wähler erklärt, daß sie nicht mehr ein allgemeines Volksschulgesetz verlangen, sondern sich auf ein Spezialgesetz über die Verteilung der Volksschulstellen einlassen würden, falls in demselben zugleich der konfessionelle Charakter der Volksschulen, die Rechte der Eltern und Gemeinden, aufrecht erhalten und gesichert würden.

Mit dieser Forderung erklärte sich in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 29. März d. J. auf den Seiten der Freikonfessionellen, Frey, v. Jährling, und der neue Kultusminister Staudt im wesentlichen einverstanden. Das bedeutet aber nichts anderes, als daß hauptsächlich in Form eines Finanzgesetzes alle diejenigen Materien geregelt werden sollen, deren Regelung der Jährling-

Entwurf vorsah. Das konfessionelle Prinzip soll gestrichelt, die Schule völlig der Kirche ausgeliefert werden. So richtig auch eine endliche Regelung der Schulunterhaltungsspflicht ist, so würde die konfessionell-kirchliche Richtung doch eher darauf, als auf die Verteilung der Schule verzichten. Wieder kann ja die Volksschule in Preußen völlig verkümmern, als daß die frommen Herren von ihrer Forderung absehen. Wie schon der geplante Schlag auch die kirchlichen Schulen treffen würde, ergibt sich daraus, daß der Jährling-Entwurf u. a. auch, abgesehen von den konfessionellen Schulverbänden, für die Städte noch besondere Schuldeputationen für die äußeren und für die inneren Angelegenheiten verlangte. Von welchem Geiste besonders diese Deputationen für die inneren Angelegenheiten befeuert sein werden, läßt sich unschwer vermuthen.

Dieser neue Entwurf auf die Volksschule zeigt wieder einmal den Zusammenhang zwischen der Politik im Reich und der in den Einzelstaaten. Das Zentrum hat sich so bewilligungslustig gezeigt, daß ihm eine Belohnung in Form der Erhaltung eines seiner ältesten Wähler zu Theil werden soll. Im Reich wird das Volk mit Hilfe des Zentrums durch neue Steuern für kulturfeindliche Zwecke ausgenommen, in Preußen soll es verdrängt werden, um sich für jede Politik ausbeuten zu lassen. Hoffen wir, daß es gelingt, den neuesten Streich der Reaktion abzuwehren und die Volksschule vor der Auslieferung an die Geistlichen und Gekerkelten zu retten!

Politische Landfragen.

Preussisches Reich.

Die Gefährdungen des Reichs in der 12000-Mark-Affäre ändern an deren Wirkung absolut nichts. Sie geben im Gegenteil die Herren Wochte und Hofadamsky unbarmherzig preis und beweisen, daß das aus allgemeinen Steuermitteln unterhaltene Reichsamt des Innern in widerrechtlichem Finanzverhältnis zu einer organisierten Gruppe von Interessengruppen stehen hat. Die „Preussische Volkszeitung“ ist wohl nicht in der Lage, den Beweis zu liefern, daß doch im August 1898 die Angelegenheit sich zugunsten hat, aber nimmt aus gegenwärtigen Umständen davon Abstand. Sie weiß aber nach, daß bereits in den Jahren 1894 und 1895 ein durchaus vertretliches Verhältnis zwischen dem Reichsamt des Innern und dem Zentralverband der Industriellen bestanden hat. Die Schornsteinpresse ist es aber auch nur, die thut, als ob nun überhaupt nichts passiert wäre, weil nur „einmal“ die 12000 M. verlangt worden sind. Mit ihr freuen sich beiderseits die „Kölnische Zeitung“ und das Zentralorgan der Agrarier, die „Deutsche Tageszeitung“, über die Jungrentenbildung und die Eigenständigkeit des Panama. Einmal ist bei ihnen eben einmal. Die „Nationals“, wie die Zeitungen, die politisch weiter unten stehen, wollen von solchem Selbstgefühl nichts wissen und erklären, es sei ganz gleichgültig, ob die Affäre im Jahre 1898 oder 1899 geteilt habe. Der Herr Hofadamsky, der nun sich nicht mehr entziehen kann, wenn ihm im Reichstag gesagt wird, er habe vor der Geschäftsbühne kapitalisiert, die Herrschaft der reichsten Unternehmern anerkannt, will im August 1899 auf Urlaub gewesen sein, sein faktisches Wohnort im August 1898. Reiner von beiden hat also mit Recht verhandelt. Es ist Alles in schönster Ordnung.

Ueber die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien werden im Reichsamt des Innern zur Zeit neue Vorarbeiten angestellt. Danach darf in Zukunft der Fußboden einer Bäckerei nicht tiefer als einen halben Meter unter dem Erdboden liegen. Die Backstube müssen 3 Meter hoch und mit Fenstern versehen sein, welche genügen, um für alle Theile der Räume ausreichende Luft und Licht zu gewähren. In Bäckereien, in welchen regelmäßig mehr als zwei Gehirne und bestimmte beschäftigt werden, müssen Ferner für den Backhaus und die Backstube getrennte Räume vorhanden sein. Die Zahl der in jedem Arbeitsraum beschäftigten Personen muß so bemessen sein, daß auf jede Person wenigstens 15 Kubikmeter Luftraum entfallen. Die Temperatur in den Arbeitsräumen darf 35 Grad Celsius nicht übersteigen und endlich sollen auch noch besondere Anstöße- und

Wachräume vorhanden sein, die von den Arbeitsräumen getrennt zu erreichen und heizbar sind. Im Falle, wo diesen Anforderungen nicht ohne Um- oder Anbauten entsprochen werden kann, soll während der ersten zehn Jahre lediglich die Befestigung erheblicher Mängel, die ohne bedeutende Aufwendungen möglich sind, verlangt werden.

Bei den Wahlen zum künftigen Spezial-Landtag wurde im Wahlkreis Rönneburg-Heim der Sozialdemokrat gewählt. Damit zieht der erste Sozialdemokrat in diesen aus elf Mitgliedern bestehenden Landtag ein. Im Landtag des vereinigten Herzogthums Rostock-Gotha bezieht danach die sozialdemokratische Fraktion aus 10 Mitgliedern unter 30, eine sehr beachtenswerthe Minorität, umso mehr, als die 20 übrigen Mitglieder noch in mehrere Fraktionen zerfallen sind. Die Regierung des Herzogthums wird mit dieser geschlossenen Opposition unter allen Umständen rechnen müssen, hat sie doch ohnedies in vier Jahren eine Verneuerung derselben aus Gotha zu erwarten.

Revisierte Minister. Nicht weniger als 22 inaktive Staatsminister sind gegenwärtig in Preußen vorhanden, darunter die beiden ehemaligen Vizepräsidenten Graf Culeburg und Fürst Hohenlohe, je zwei Finanzminister, Handelsminister, Landwirtschaftsminister, Kriegsminister und Minister des Innern, drei Kultusminister, ein Justizminister, ein Minister der öffentlichen Arbeiten und fünf Minister ohne Portefeuille. Fünf dieser früheren Minister sind jetzt Oberpräsidenten, zwei sind Reichsräthe. — Wie wird's mit einer Organisation der deutschen Staatsminister? Es folgt wahrscheinlich bald der 23. nach.

Weld's ein Glöck für die Krupp'schen Arbeiter! Herr Krupp in Essen ist zum Weltlichen Geheimen Rath mit dem Titel Erzellens ernannt worden. Wie das Direktorium bekannt macht, hat der Kaiser ausdrücklich hervorgehoben, daß er hiermit beabsichtige, nicht nur dem Inhaber der Firma, sondern allen Angehörigen, Beamten und Arbeitern ein Zeichen der Anerkennung der Leistungen der Fabrik zu geben. — Wir verstehen nicht recht, wie die Arbeiter davon betroffen werden, wenn Herr Krupp zur Erzellens ernannt wird. Oder will das Direktorium damit sagen, daß in Zukunft sich jeder Arbeiter bei Krupp auch so nennen darf? Darum würden die Arbeiter herzlich wenig geben. — Bei all dem Glück, das dem Arbeitgeber Krupp wiederfahren, besäßen am Montag allein in einem Werkstoff fünfzig Arbeiter den Uralsbrief — d. h. die Kündigung. Die Kündigten waren bis zu 15 Jahren bei der Firma Krupp beschäftigt. Sie verlieren nun ihr Anrecht an die Pensionen. Der Offener „Werkstoff“ bemerkt dazu: „Der Wohlthätigkeit fällt es natürlich nicht in Träume ein, den Betroffenen die zwangsweise einbehaltene Beiträge zurückzuerstatten. Der Wohlthätigkeit gestattet die Hochhaltung eines Prinzips, das in seinen Wirkungen zweifellos nicht die guten Sitten verfehlt. Jeder Krupp'sche Arbeiter ist zu Leistungen für die Kasse gezwungen, aber er hat absolut keine Gewähr auf Gegenleistung. Wer der Ungnade eines Reichers zum Opfer fällt, wer wegen Arbeitsmangel entlassen wird, er ist um die gehaltenen Beiträge geprellt! Netze Wohlthätigkeitseinstellungen.“

Randhaus über die Lage des Arbeitsmarktes. Lohnberabstimmungen und Arbitrationsentscheidungen haben im Laufe des letzten Monats so zahlreich stattgefunden, daß jetzt, wie die Zeitschrift „Der Arbeitsmarkt“ ausführt, die von ihr vertretenen Ansichten über die wirtschaftliche Entwicklung nicht mehr als zu pessimistisch bezeichnet werden würden. Auf den Worten von Krupp in Essen ist der Lohn allgemein um 5 Proz. herabgesetzt und gleichzeitig die Ueberwachungsarbeit abgeschafft worden. Andere hervorragende Werke, wie die Hörde Bergwerksverein, die Dortmunder Union, das Bergbauwerk Schulz-Knaud sind dem Beispiel Krupp's gefolgt. In der Stadt Krefeld beträgt, wie durch die drei dort bestehenden Werberverbände festgestellt wurde, die Zahl der Arbeitslosen schon 1279, eine weitere Steigerung wird als sicher erwartet. In Greis, Reichenbach i. Vogtl. und Regensburg steht die

Halfte der Werkstätte still. Für das Baugewerbe wird eine systematische Lohnberabstimmung durch die Arbeitgeberverbände Deutschlands betrieben. Der deutsche Eisenmarkt steht, falls nicht noch im letzten Augenblick eine Einigung zwischen Händlern und Produzenten durch den Einfluß der Syndikate zu Stande kommt, vor einer unheilvollen Katastrophe, deren Folgen für den Arbeitsmarkt noch verhängnisvoller werden müssen, als eine einheitliche gemeinsame Betriebs-einschränkung sein würde. Ein Verschlechterung des Arbeitsmarktes vollzieht sich auch im Ausland. In der amtlichen Statistik der französischen Syndikate wurde die Arbeitslosigkeit am 15. August bereits für 36 Prozent der Mitglieder als knapp geworden bezeichnet (gegen 28 Prozent am Schluss des zweiten Quartals). In den englischen Gewerkschaften waren Ende August 3 Prozent der Arbeiter unbeschäftigt (gegen 2,3 Prozent im vorjährigen August und 2,7 Prozent im diesjährigen Juli). In Deutschland gegen die Arbeitsnachweise, soweit sie an der Vertheilung des „Arbeitsmarktes“ angehängelt sind, überwiegen eine Junahme des Andranges. Im Durchschnitt kamen auf 100 offene Stellen 100,6 Arbeitsuchende gegen 97,8 im Vorjahr. Daß die Junahme nicht noch stärker war, dürfte seinen Grund in den über alles Maß zahlreichen Umzügen aus Anlaß der Witzelsitzungen in den Großstädten haben; ohne Berlin und München würde der Prozentsatz der Arbeitsuchenden 108,2 betragen (gegen 97,9 im Vorjahr). In der That hat die Zahl der Beschäftigten in den Ostpreussischen, die im September v. J. um 10 Prozent gestiegen war, diesmal nicht zugenommen, so sie ist sogar um eine Richtigkeit, 0,94 Prozent, zurückgegangen.

Frankreich.

Eine erhebliche Friedensumgebung englischer und französischer Proletariat fand am 28. Oktober in der Pariser Arbeitsbörse statt. Der gegenseitige Haß der französischen Gewerkschaften und der englischen Jungs entgegneten, hatten die Vertreter des organisierten englischen Proletariats die Ueberreichung einer Friedensadresse an die Vertreter der organisierten französischen Arbeiter beschlossen. Die Adresse ist von 209 Beamten der Gewerksvereine, Arbeiterdeputierten des englischen Parlamentes, dem Generalsekretär des englischen Genossenschaftsverbandes, der 1800 Genossenschaften mit nahezu zwei Millionen Mitgliedern vereinigt, sowie von zahlreichen proletarischen Gemeinderaths-Mitgliedern und Friedensrichtern unterzeichnet. Die englische Abordnung, die die Adresse überreichte, zählte 25 Mitglieder. Die Kundgebung nahm einen imposanten Verlauf. Die große Halle der Arbeitsbörse, geschmückt mit Fahnen aller Nationen und mit mächtigen roten Bannern, war schon vor der angelegten Zeit zum Überfließen voll. Die später Bekommenen mußten in den Nebenräumen und Nebengebäuden stehen. Und zwar wurden in der Saal nur gewerkschaftlich organisierte Arbeiter zugelassen, um der Kundgebung ihren eigenen Charakter zu wahren. Von französischer Seite wurden als Redner vorgesehnen, außer den Vertretern der Pariser Gewerkschaften, die Genossen Jaurès und Vaillant in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des vom Pariser Internationalen Sozialistischen Kongress geschaffenen Internationalen Bureau's. Zunächst begrüßte A. Baumé Namens der Verwaltungskommission der Arbeitsbörse die englische Abordnung in einer Ansprache, die auf den Klassenkampf und die Militarisierung und der Kriege hinwies und mit dem Ruf schloß: „Nieder mit dem Krieg! Hoch die Internationale der Arbeiter.“ Der Ruf wurde von der ganzen Versammlung mit Begeisterung aufgenommen, wie überhaupt alle Ansprachen immer wieder einmütigen Beifall entziffelten. Vorher noch wurde die englische Abordnung, als sie auf der Tribüne Platz nahm, von einer sozialistischen Musiktruppe mit der „Internationalen“ begrüßt, die zugleich von der Versammlung im Chor gesungen wurde. Die Friedensadresse verlas William Pies. Sie ist betitelt: „An die Arbeiter Frankreichs die Arbeiter Englands!“ Mit Rücksicht auf den Raum geben wir nur ihren wesentlichen Inhalt wieder. Sie beginnt mit der Kennzeichnung der Macht der kapitalistischen Klasse, die von „gefinnungs- und streupfaffen

Kapitalisten dazu gebraucht wird, um in Frankreich und England gewinnbringende Lebensweisen zu entwickeln. Das Wesen dieser Werke wurde mit Unrecht bisweilen für die Stimme des Volkes gehalten, während die Massen weder in Frankreich noch in England den geringsten Grund haben, einander zu hassen, und den geringsten Grund, einander irgendwelchen Schaden zuzufügen. Beschäftigungen und Lebensweisen haben stets den Arbeiter, deren Interessen stets am besten durch Eintracht und Frieden gebietet ist. Unsere Interessen sind also die gleichen. Ein Krieg zwischen Frankreich und England wäre der Ruin der Industrie beider Länder. Guter Handel und der unfertige werden sofort anderen Ländern zufallen, die den größten Teil davon endgültig behalten würden. . . . Sodann wurden die Vortheile des Krieges für die Finanzleute und dessen Nachteile für die Arbeiter betont. Aus allen diesen Gründen werden die französischen Arbeiter aufgefordert, Hand in Hand mit den englischen die Forderung der Chauvinisten und Jingo's zu vereiteln und darauf zu dringen, daß im Notfall jeder Konflikt durch das von der großen Haager Konferenz geschaffene Schiedsgericht gelöst werde. Die Adresse schließt mit den Worten: „Arbeiter! Der Augenblick ist gekommen, wo wir im Interesse der Menschheit Schulter an Schulter marschieren müssen, indem wir verkünden, daß der Friede das höchste Interesse der englischen Arbeiter, von denen nur Herbert Burrows über den Inhalt der Adresse hinausging, um die Krieg- und Friedensfrage vom sozialistischen Standpunkt aus zu betrachten: als Sozialist denke er, daß nur die Abschaffung des kapitalistischen Regimes dem Militarismus und dem Krieg ein Ende machen könne. Er schloß mit einem Appell an die Arbeiter aller Länder, sich zum Kampfe gegen Kapitalismus und Militarismus zu vereinigen. Im gleichen Sinne wie Burrows sprach mehrere französische Gewerkschaftsführer und mit besonderem Nachdruck die Genossen Jaurès und Brillant. Nach der Rundgebung fand ein Banquet statt, auf welchem die englischen und französischen Vertreter herrliche Ansprachen wechselten.

Paris, 31. Okt. Ministerpräsident Waldeck-Roussau hat vor einigen Tagen in Louvoulle die schon seit Wochen angekündigte Programmrede gehalten. Er betonte in der Einleitung, daß vielfache Rundgebungen des Volkes, insbesondere der Generalräthe und der in Paris um den Präsidenten der Republik versammelten gemeinsamen Bürgermeister die Regierung ernsthaftigen und verpflichten, mit einem jeden republikanischen Aktionsprogramm herzutreten, nachdem es ihr gelungen, den erschütterten Frieden der Welt wieder herzustellen. In einem freien Lande wie Frankreich habe, so habe Redner fort, die Gesamtheit des Volkes noch vor dem Parlament Anspruch auf die Regierung zu werden. Die Regierung werde den Kammer eine Summe von Reformen unterbreiten, die diese ausreichend bis zum Ablauf der Legislaturperiode im Frühjahr 1902 beschließen könne. Man habe die Regierung vorgezogen, sie wolle ein sozialistisches Programm vorzuziehen; das liege ihr natürlich fern. Aber alle sozialistischen Reformprogramme dürfe doch keine soziale Reformen nicht ausschließen. In Betreff der Dreifach-Affäre habe die Regierung keinen Anlaß, sich zum Wank zu setzen, den die Kammer im Mai aufsprach, nämlich jeder Wiederannahme der Affäre zu widerstreben. Um den Beamtenstand zu verbessern, müsse die Republik daran bestehen, daß die Staatsdiener aus Laientatulen hervorgehen. Unter den Reformen, welche die Regierung zur Verbesserung der Finanzlage vorschlägt, seien die Vorklagen über Erbschaft und Grundsteuer besonders bringen und die Kammer müsse neben der Budgetberatung Zeit zu ihrer Erledigung finden. Daneben bestrebe die Regierung in erster Linie auf der Erledigung des Vereinsgesetzes. Die Dreifach-Affäre habe gezeigt, daß eine liberale Organisation bestehe, die selbst den Kirchenfürsten trotz, welche ihr keine Befallendienste leisten wollen. Diese Organisation beruhe auf den geistlichen Orden, deren Vermögen eine Milliarde überschreite und deren Einkünfte die Republik von Tag zu Tag mehr bedrohe. Der Militarismus sei ein ernster Feind, schon deshalb, weil er die heranwachsende Jugend in zwei Lager spalte. Waldeck-Roussau geht dann zu fernstehenden Reformen über und betont insbesondere die Notwendigkeit der Altersversicherung für die Arbeiter. Zum Schluß weist der Redner auf die leidenschaftlichen Kämpfe der letzten Jahre hin und sagt: „Wir haben triumphiert über diese Todesfeinde. Wir erziehen sich; heute sind wir wieder erfüllt, weil die verdorrte Solidarität wieder hergestellt ist. Eine neue demokratische Partei kann sich bilden mit der Devise: Mehr Aktivität bei der Regierung, mehr Sicherheit bei den staatlichen Institutionen, mehr Freiheit, mehr Würdevollheit und mehr Gerechtigkeit.“

Spanien. Der Gouverneur von Barcelona erbat zwei Niederlagen von Genossen, Adelen und Nationen. Nach angeblich beschlagnahmen Papieren sollte die catalische Bewegung erst Mitte November zum Ausbruch kommen. Die Insurgenten wollten sich zunächst des Stadtbanes und des Generalstaates bemächtigen.

Amerika. Der in Paris lebende Vertreter Aguinaldos, Agoncillo, hat eine Rundreise an dem amerikanischen Volk gerichtet. In welcher er betont, welchen materiellen und moralischen Schaden der gegenwärtige Krieg auf den Philippinen Amerika bereits zuzufügen habe und noch zuzufügen werde. Weiter erklärt Agoncillo, die Philippinen seien fähig, sich selbst zu regieren, und verlangt ein Gleicheit in der Lebensgestaltung, daß alle Philippinos die Unabhängigkeit verlangen.

Afrika. Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Eine neue Schlacht der Engländer wird aus Kroomstad vom Kruger'schen Bureau gemeldet: Ein Burenkommando in Stärke von 150 Mann umgingelte einen englischen Aufposten von 90 Mann in der Nähe von Genoa und nahm ihn gefangen. Die Buren griffen Johann den von Kapstadt kommenden Bahyung an, tauchten ihn aus und steckten ihn in Brand. Inzwischen eröffnete das Feuer auf den Feind, welcher alsbald verschwand. Die Besatzer des Jages löschten das Feuer, worauf der Jag nach Kroomstad weiterlief. 12 Buren wurden gefangen genommen. Der Jag ist nicht fast beschädigt; das Gepäck ist zum Teil zerstört. Die gefangenen Buren wurden freigegeben.

Der Krieg in China. Lieber die Friedensverhandlungen verlautet heute nichts neues. Mit dem englisch-deutschen Abkommen haben sich jetzt sämtliche Mächte einverstanden erklärt.

Auch über kriegerische Aktionen wird neues nicht berichtet. Es ist auch besser, wenn man nichts davon hört, man braucht sich dann nicht der Gewandtheiten zu schämen, die von deutschen Soldaten verübt werden. Die Soldatenbriefe sind furchtbare Anklagen in dieser Richtung.

So veröffentlicht die Bremer Wäperrg. nachfolgenden Soldatenbrief, der vom 26. August aus Peking datirt ist. Auch dieser Brief beweist, daß die in Bremerhaven ausgegebene Parole: „Bardon wird nicht gegeben“ deutschseits gegen die Chinesen befolgt wird. Der Brief lautet: „Heute wurden wir plötzlich zum Mittagessen gerufen. Wir mußten deutschen Patronen zu Hilfe eilen. Wir nahmen 76 Chinesen gefangen, banden sie mit den Händen zusammen und nahmen sie in unsere Mitte. Und so mußten sie mit. Man lieh einige rote Barthen und unbrauchbar dazu los, daß das Blut aus dem ganzen Körper hervorquillt. Schrecklich war das. Ich stand gerade hinten vor den Gefangenen, die theilweise nicht aber nicht daran, denn so eine Arbeit würde ich nicht verantworten können. Nach dem Essen wurden sie alle zum Tode verurteilt durch Erschießen, wozu auch ich kommandirt war. Als sie zur Richtstätte marchierten, liefen zwei weg. Die anderen 68 Stück wurden erschossen, wozu auch ich kommandirt war. Zwölf bis fünfzehn Schritt mußten wir uns aufstellen, vier Mann vor einen Chinesen und auf Acht! war alles ein Gezwiesel um Gnade. Aber da kam das „Feuer!“ Da war alles aus. Wir hörten nur noch ein Stöhnen und Wehnen, denn jeder war von vier Kugeln durchbohrt worden und sie fielen rückwärts ins Grab, welches sie vorher selber graben mußten. So endeten die 68 Chinesen. Und dieser Sonntag — der 26. August 1900 in Peking — wird mir unvergänglich bleiben. Ihr werdet auch wohl schon in der Zeitung gelesen haben, die 4. und 2. Komp., durch die sie erschossen wurden. Um 3 Uhr wurden sie erschossen, also gerade die Nacht von Sonnabend auf Sonntag, als Ihr im Bett lagt und schlafet.“

Ein Brief ähnlichen Inhalts, mit Beisitz auf tophem chinesischen Einschlagspapier geschrieben, wird von der Halberstädter „Volks-Zeitung“ veröffentlicht. Der von dem dort. Soldaten an seine Mutter gerichtete Brief, datirt „vor Peking, den 1. September“ enthält folgende Stelle: „Wie es hier jetzt während des Krieges zugeht, liebe Mutter, ist mit unendlich zu schreien, denn so ein Gemord und Gefschlage ist gerade zu toll, was daher kommen soll, weil die Chinesen außerhalb des Völkerrechts stehen, weshalb auch keine Gefangen genommen werden, sondern alles wird erschossen, oder um die Patronen zu sparen, sogar erschoten. Am Sonntag Nachmittag haben wir 74 Gefangene mit dem Bajonett erschossen müssen. Letztere hatten eine Patrouille von uns erschossen, worauf das ganze Bataillon zu Besetzung alarmirt wurde, bei der und besagte 74 Mann lebend in die Hände fielen. Es war grauam und nicht zu schildern, wie es der Wirklichkeit entsprach. Das wird schließen in der Hoffnung, daß es nicht mehr so lange dauert, denn sonst weiß man schließlich nicht mehr, oder man vergißt es, ob man einmal Reich war.“

Gewerkschaftliches. Die Schiffszimmerer der Hiesiger Werft haben kürzlich die Arbeit niedergelagt, weil Küstenarbeiter mit den Schelken der Zimmerer konkurriert wurden. In Halle sind ca. 130 Kanonen in den Aufstanz getrieben. Die Kanonenmeister und Baumtrenten haben den Vorzöger mit den Kanonen geschlossen Vertrag geschlossen. Es handelt sich um Lohnforderungen, die einen Teil von dem Gewerkschaftsmitglied anerkannt wurden.

Wegen Lohnabhänge haben die Zünder der Vereins-Betriebsrat in Dresden die Arbeit eingestellt. Der Ab-

zug beträgt 12-15 Wip pro Kanonenmeister und war verlegt, daß der neue Tarif sofort in Kraft tritt. Die Kanonenmeister, welche von den Arbeitern gewählt wurde, um zu verhandeln, wurde mit dem Gewerkschaftsmitglied, daß wer zu dem Lohn nicht arbeiten mocht, aufhören möge. Der Jung ist streng verurtheilt.

Aus Stadt und Land.

Baut, 2. November.

Die geirige Vollversammlung in der „Arche“, in welcher der Reichstagsabgeordnete Baubert aus Apolda sprach, war fast besetzt. In überzeugender Weise besprach der Referent die deutsche Sozialpolitik, die Wirtschaftspolitik und die moderne Großmachtspolitik. Er schloß mit den besten Worten wie die Interessenpolitik der Arbeiter und Junker in den Vordergrund setzen und wie hierdurch das deutsche Volk geschädigt wird, und zeigte, wie die Schulden des Reiches immer mehr werden und wie wenig das deutsche Volk zu altem zu sagen hat. Ganz besonders beachtete Redner den Chinarummel und den Raubkorporatismus. Eine Resolution durch welche sich die Vermählung mit dem Referenten einverstanden erklärt und verspricht, bei jeder Gelegenheit und mit allen Kräften im Sinne des Referates zu wirken, wurde einstimmig angenommen. Da sich in der Diskussion Niemand zum Worte meldete, richtete nach dem Referat einen warmen Appell an die Anwesenden, das gegebene Versprechen zu halten, für die politische und gewerkschaftliche Organisation zu wirken und die Frauen aufzuklären, ferner dahin zu wirken, daß ein jeder Arbeiter die Arbeiterpresse liest. — In einer der nächsten Nummern bringen wir einen ausführlichen Bericht über das mit lebhaftem Beifall aufgenommene Referat.

Der Pfarrer der evangelischen Gemeinde zu Heppens, Herr Dr. Holtmann, ist mit dem geirigen Tage in den Ruhestand getreten und wird die Gemeinde, in der er circa 18 Jahre gewirkt hat, verlassen, um nach Aachen überzuliegen. Wenn wir von diesem Vorkommnis Notiz nahmen, so geschieht es, weil wir, wie die Arbeiter in den Heppenser Gemeinde-korporationen es getan haben, dem Manne bei seinem Scheiden die wohlverdiente Achtungsbezeugung nicht versagen wollen. Um so weniger wollen wir dies in einer Zeit, wo Männer seines Schlages unter der Heiligkeit so selten sind. Herr Pastor Dr. Holtmann war kein Intoleranter, selbstlicher Orthodoxer oder gar ein Streiber, wie man sie in unserer Zeit so häufig und auch in unserem Oldenburg kennen gelernt hat und kennen lernt, sondern ein feingebildeter, toleranter, von einem schönen Humanismus durchdrungen Mann. Pastor Holtmann hatte auch Verständnis und ein warmes Interesse für die Bestrebungen der Arbeiter, um aus dem Dunkelreich der politischen und wirtschaftlichen Unterdrückung sich zu befreien. Er war, als er nach hier kam, noch von der Heiligkeitlichkeit gehandelt, ich aber bald ein, mocht der Kurs ging und war daher dem herrschenden System nicht geneogen. Die freie Luft Althons, die er, wenn wir nicht irren, an 10 Jahre geathmet hat, wirkte hier nach und brachte ihn zu ertlichen Denken und Prüfen. Das Ergebnis konnte nicht zweifelsfrei sein. Herr Dr. Holtmann trug seine freien Anschauungen nicht auf den Weg, doch machte er kein Hehl daraus, wenn es gelegentlich galt, dieselben zu bekennen. Wohlwollend ließ sich seine Stellungnahme zu den Bewegungen, bei denen Väter am Grabe neben Wollern oder Gefangene sungen sollten, gegenüber der Stellung, wie sie von dem hiesigen Geistlichen sowie dessen Vorgänger angenommen worden ist. Nur ein Fall sei erwähnt. Vor einigen Jahren starb in Heppens einer der ältesten Parteigenossen. Er hatte mit dem Pastor Holtmann, seinem Nachbar, auf sehr gutem Fuße gestanden. Vor seinem Tode sprach er den Wunsch aus, daß Pastor Holtmann und sein Freund Paul Dug an seinem Grabe sprechen sollten. Herr Pastor Holtmann erklärte sich damit einverstanden und gab gerne die Genehmigung, daß Dug am Grabe spräche, nachdem dieser, was ganz selbstverständlich, erkläre, daß er keine Reitationrede halten werde. Beide sprachen am Grabe, ein Gefangener sang, und war jene Beerdigung eine der würdevollen und feierlichsten, die wir hier erlebt. Dem Pastor Dr. Holtmann begleiteten die Ehr- und Achtungsbezeugungen aller Einwohner von Heppens bei seinem Weggang. Als von hier der Pastor Harms nach Aulin zog, trübte außer einigen deutschseitschen Beschwörern beiderlei Geschlechts kein Duhn und kein Barnach. Wir hoffen nicht, daß sein Nachfolger oder seine bisherigen Kollegen, sich Weilen im Umkreis, in seine Fußstapfen treten; aber wissen sollen sie, wie im Volk Tolozanz und wie Relotismus geföhrt wird.

Freierhaus. Das Amt macht bekannt, daß in diesem Monat seitens der Gemeindebehörde (mit Ausnahme von Heppens), bego. in deren Vertretung seitens der betreffenden Bezirksförderer, unter Zustimmung zweier Sachverständigen eine Visitation von Daus zu Haus vorgenommen wird, um die Verhältnisse überall nachzusehen wird. — Als Sachverständige sind für die Gemeinden Baut und Neuende Zimmermeister Berth. Sebes und Maurermeister Wihl. Steuding hiermit ernannt. Den bei der Visitation von den Gemeindebehörden oder Bezirksförderern zur Vereinfachung einzubringen gegebenen Anweisungen ist bei Vermeidung der geistlichen Nachtheile Folge zu leisten. Das Verfahren regelt sich nach Art. 84

der verordneten Gemeindeordnung. Auch kann die Vertagung der Justizverhandlungen gemäß 368, Ziffer 3, des Strafgesetzbuches herbeigeföhrt werden.

Wandergerichte betr. Diejenigen in Amtsbezirk Jever wohnhaften Personen, welche für das Jahr 1901 ein Gewerbe im Umkreise betreiben wollen, müssen den Antrag auf Ausstellung des Wandergerichtsbescheins bis spätestens zum 15. Novbr. d. J. bei dem Amte Jever stellen.

Wilhelmshaven, 2. November.

Von der Marine. In der Danziger Wacht ist am Montag bei den Schießübungen, welche das Rüstungspersonal „Cbin“ abhielt, ein Unfall passiert, der leicht hätte einige Menschenleben kosten können. Nach dem Schießen fuhr die Dampfmaschine des Schiffes nach dem verankerten Schießstand, um die Treffer zu zählen und die Schießhöhe zu schließen. Bei der sehr bewegten See wurde die Pinasse von einer Welle an das Schießstand geschleudert und erzielte ein Ver. Die Pinasse begann sofort zu sinken. Glücklicherweise war der Besatzungsdampfer „Koslan“ ganz in der Nähe, der sofort zur Hilfe kam und die Besatzung der Pinasse aufnahm. Die Besuche, die Pinasse längstens des Besatzungsdampfers zu bringen, misslungen, und sank die Pinasse in die Tiefe.

Leutnant Telegraphischer Abteilung ist das Schiffschiff „Stofe“ am 30. Oktober in Kappel angekommen und beschäftigt am 8. November nach Corfu in See zu gehen. Das Schiffschiff „Onckenman“ ist am 30. Oktober in Wilsbom angekommen und geht am 4. November nach Tanager in See. Das Schiffschiff „Charlotte“ ist am 30. Oktober in Palermo eingetroffen und geht am 10. November nach Alexandria in See. Das Kanonenboot „Tiger“ ist am 30. Oktober in Tula angekommen und beschäftigt am 1. November wieder in See zu gehen. Der Kreuzer „Jene“ ist am 31. Oktober von Tzingtau nach Tschifu in See gegangen. Das Schiffschiff „Worth“ wird beschäftigt am 1. November von Tzingtau nach Wufung in See zu gehen.

Das Unfallentschädigungsverfahren. Das Reichsversicherungsamt hat an die Vorstände der Reichsversicherungsämter ein Rundschreiben gerichtet, worin es diese auf einige besonders wichtige, das Entschädigungsverfahren betreffende Vorschriften hinweist. Insbesondere sollen es die Vorstände sich zur Pflicht machen, dafür zu sorgen, daß sich die Unfallfälle an die Leistungen der Krankenversicherung thunlichst lädendlos anschließen. In den Fällen, wo die Versicherungsleistungen unter gewissen Voraussetzungen schon vor dem Beginn der 14. Woche nach dem Unfall eine zeitweilige Rente zu gewähren haben, soll die Festsetzung der Rente möglichst schon vor Ablauf der dreizehntägigen Wartezeit bewirkt werden. Die Feststellung der Entschädigung soll auch sonst überall in bedeutsamsten Verläufen stattfinden, und in allen Fällen, in denen die endgültige Feststellung nicht sofort erfolgen kann, soll eine vorläufige Entschädigung zugestimmt werden. Ferner weist das Reichsversicherungsamt darauf hin, daß jeder Beschäftigte in Zukunft — abgesehen von dem zum Tode abgewandten — Vorschriften des Gesetzes — als Berufungsbefugter „einen Monat“ ausgeben und nicht mehr den Schiedsgerichtsverfahren, sondern das zuständige Schiedsgericht zu beiziehen habe, sowie darauf, daß, da die neuen Schiedsgerichte erst am 1. Januar 1901 in Wirksamkeit treten werden, bis dahin in der Rechtsmittelscheidung noch die bisherigen Schiedsgerichte beizuziehen sind.

Jever, 2. November.

In der Stadtrathshöfung, welche am 31. Okt. stattfand, wurde zunächst, nach eingehender Diskussion beschloffen, die Verbringung des Weges bei Westerschelde Güllere Dause und der Kostverloren vom Grünen Weg aus, ferner die Arbeiten an der Bahndammstraße erst im nächsten Jahre fertigstellen zu lassen. Die Verbringung der Kostverloren wurde der Stadt 942 M. kosten, da die Anlieger bereits eine Summe zezichnet haben. Für diese Arbeit waren zwei Offerten eingegangen. Die Firma B. Schmitt verlangte 965, die Firma Dabben u. Wiggers 882 M. mit dem Bemerken, daß sich der Preis auf die ganze Verlegung bezieht. Das Bezogen der Arbeiten wurde dem Magistrat überlassen. — Ein Gehuch der Anlieger der Schuppenhofstraße um Vermeidung dieser Straße mit elektrischem Licht wurde gemäß einem Antrag des Magistrats abgelehnt. — Eine rege Debatte entpanden sich über den Nachsteuertrag mit Herrn Subkammerrath der unteren Räume des Rathhauses. Der Magistrat empfiehlt, das Rathaus so viel als möglich zu Gemeinbewerken zu benutzen. Von einer Ränderung des Nachsteuertrages wurde Abstand genommen und der Magistrat ersucht, die Debung der Steuern zu vereinfachen und ein Gehuch, nebst Parteigenossen für den Räumern im Rathaus einzurichten. — Als Streurechtschädiger sollen dem Amte in Vorschlag gebracht werden die Herren Landwirth Jartz, Proprietär Lampe und Proprietär Westers zu Jever, sowie Landwirth Brader zu Moorwarjen. Hiermit wird die Tagesordnung erschöpft. Zur Kenntnis genommen wurde Johann auch der Vertrag mit dem Landwirth Brader und Güllers zu Moorwarjen bezüglich der Fallenscheiter. Der Entwurf wurde gutgeheßen. Eine Verändigung des Statuts betr. das Nachsteuertrage wurde zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Konstatirt wurde, daß in dieser Beziehung noch einige Wünsche

herrichen und insbesondere die Schlachtereien ins Auge gefasst werden müssen. — Die Verabreichung des Feuerlöschwesens auf Grund eines Schreibens des Magistrats wurde ebenfalls vertagt. — Das Statut betr. die Fortbildungsschule, welches bestimmungsgemäß auszulegen hat, ohne daß Einwendungen erhoben worden sind, wurde in zweiter Lesung genehmigt. Hierauf erfolgte Schluß der Sitzung.

Barel, 2. November.

Inß Gefängniß eingeliefert wurde vor einigen Tagen hierseits ein Mann, der sich in Steinhausen eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht hat. Wie erzählt wurde, hatte derselbe die Wadg eines dortigen Landmannes, die auf dem Lande beim Melken beschäftigt war, vergewaltigt und sich dann auf der Flucht nach der Gegend von Ellenferdam begibt. Sofort von Steinhausen aus verfolgt, hatte der Verbrecher sich zunächst der Verfolgung dadurch entzogen, daß er das Steinhausier Tief durchschwamm. Von Ellenferdam aus, wohin inzwischen die Strafthat gemeldet war, hatten sich aber auch einige Männer auf die Verfolgung begeben, denen es gelang, den Verbrecher dingfest zu machen, nachdem er vorher noch einen verweirtesten Versuch zur Rettung gemacht hatte, indem er auch das Ellenferdamer Gießtief durchschwamm.

Oldenburg, 2. November.

Strassammerkung des Landgerichts vom 1. Novbr. Der Maurer E. aus Gramschütz hatte sich in nichtöffentlicher Sitzung wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen in Bant an einem neunjährigen Mädchen, zu verantworten. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Ehrenverlust. — Mit 5 Monaten Gefängniß muß der bereits vorbehaftete Zimmergehilfe W. aus Balderbad einen bannenen Streich büßen. Er gelang sich auf der Flucht und erhielt bei einem Zimmermeister in Barel Arbeit angeboten, die er auch annahm, aber nicht antat. Bieleweil ließ er sich unter dem Vorgeben, er wolle seinen Verlethollegen 1 Mark schenken, diese Summe von seinem Meister geben und verschwand damit auf Nummerwiedersehen. — Ebenfalls unter Ausschluß der Öffentlichkeit

wurde gegen den Schlosserlehrling B. aus Bürgerstraße verhandelt. Ihm werden Sittlichkeitsverbrechen, begangen an Schulmädchen, zur Last gelegt. Das Gericht hält den Angeklagten in fünf Fällen für schuldig und erkennt gegen ihn auf 1 Jahr Zuchthaus. — Der schweren Körperverletzung war der Schmied G. aus Schortens, welcher schon vielfach in Kaufmännel verwickelt gewesen und deshalb bestraft worden ist, angeklagt. Er hatte bei einer Schlägerei in Weimühle einem Telegraphenarbeiter mit einem gefährlichen Werkzeug einen Schlag auf den linken Arm versetzt, jedoch die Falscher durchschritten wurde und der Verletzte, nachdem ein Nothverband durch einen hinzugeholten Arzt angelegt worden war, nach dem Sophienstift in Jever gebracht werden mußte. Trotzdem der Angeklagte bestreitet, den Schlag aufgeführt zu haben, hält ihn das Gericht für schuldig und verurtheilt ihn zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß. — Des schweren Diebstahls bezw. der Dieberei angeklagt waren der Schlagarbeiter B. aus Eibersfeld und der Glasmacher B. aus Forbach. B. hat, während die Ziegelarbeiter von der R.ichen Ziegerei in Esertien, in welcher dieselben wohnten, sich entsetzt hatten, diesen geschloßen Speck von ca. 100 Pfd. Gewicht gestohlen. B. hatte hierbei bei der Ziegerei Wache gestanden. Wegen Dieberei erhielt der letztere 10 Monate Gefängniß, B. erhielt 1 Jahr Gefängniß.

Verhaftet wurde hier ein älterer Angestellter eines hiesigen Geschäfts, welcher sich an einem Kinde unzüchtig vergrißen hatte. Er hatte das Mädchen an sich gelockt und mit nach einem abgelegenen Plaze genommen.

Norden, 1. November.

Ein werthvoller Münzenfund. Beim Ausgraben eines Lagers für ein Hofstall wurden hinter einem Saufe am Frühstücken 79 werthvolle Goldmünzen in einem alten, sehr verschlunnen von dem Eigentümer des Hauses gefunden. Die Größe der Münzen ist die eines 20 Mk. Stückes und das Goldgewicht beträgt für je zwei Stücke ungefähr sieben Gramm. Ihr Alterthumswert ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden. Die Fälschung der einzelnen Münzen ist vollständig verschieden und wahrscheinlich stammen sie daher aus einer Münzprägung. Von Fälschungsböden bei früher auch hauptsächlich ein Klotter gefunden, und der Fund dürfte daher aus dem Hofstall stammen, so auf manchen Stellen Bilder

von Ulrich Cuffens, den drei Säulen von Cressand, vom heiligen Antons, von Petrus mit dem Schlüssel und anderen heiligen ausgeprägt sind.

Wien a. d. V., 1. November.

Durch Verhinderung getödtet wurden am Sonnabend Nachmittag in Wagnen der neunjährige Sohn Ernst und der 13 Jahre alte Pflegerin Heinrich des Schuttlers weiffers Meyer, die aus einer Sechsstube seinen Stuhl hatten holen wollen. Beide waren von einer einhundert Sechsigst getossen worden und sind erlödt, ehe ihnen Hülfe gebracht werden konnte.

Geneve Nachrichten.

Hamburg, 1. Nov. Die Beschlagnahme der Goldbarren auf dem Dampfer „Bundesrath“ ist auf Antrag von Besitzern der Obligationen südafrikanischer Goldminen erfolgt, die während des Krieges von der Transvaalrepublik ausgebeutet worden sind und worüber die Minenbesitzer Schuldscheine erhalten haben. Um sicher zu ihrem Gelde zu kommen, angeht die englischen Occupation haben sie die Beschlagnahme veranlaßt.

Wien, 1. Nov. Der Wiener Stadtrath beschloß, zur Verbilligung der Kohlen für Wien Unterhandlungen wegen Ankaufs eines Kohlenbergwerks für die Stadt Wien sofort einzuleiten und mit Beschleunigung durchzuführen.

Rom, 1. Nov. Zum Gedächtniß König Humberts, welcher die in der Nähe von Ostia bei den Drainirungsarbeiten in der Campagna beschäftigten Arbeiter aus Ravenna zu unterstützen pflegte, stiftete König Victor Emanuel II. für diese Arbeiter 150 000 Lire.

London, 1. Nov. Das Kabinet ist neu gebildet: Salisbury Premierminister und Geheimnisselbhaber, Ritchie Inneres, Lansdowne Aeußeres, Brodrick Krieg, Selborne Marine.

Madrid, 1. Nov. Aus Saragozza wird die Abreise des Garitistenführers Cabrera gemeldet. Das Ziel der Reise ist unbekannt. Die Behörden in Valencia haben Vorsichtsmaßregeln getroffen. In Navarra und Biscaya herrscht vollständige Ruhe. Die Regierung steht der Bewegung optimistisch gegenüber.

Letzte telegraphische Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 2. Novbr. Der mit 16500 Mk. rüdtig gemordene Commis Oskar Müller ist in

Rotterdam verhaftet. Ein dem Gelde fehlten nur 500 Mk.

Zientzia, 31. Oct. Die verbündeten Truppen in Baanggrin hatten mit den Bojern ein Gefecht zu bestehen. 21 Bojer wurden getödtet.

Zhangial, 31. Oct. Von der Mauer der verbotenen Stadt in Peking wurde ein zwei amerikanische Offiziere geschossen. Diese wurden nicht verwundet. Die Offiziere entkamen.

Brins Tuan soll sich vertheilt zu den Japas geschlagen haben, um sich deren Bewegung gegen die Fremden anzuschließen.

Briefkasten.

K. T. Solen Ihre Frau Chon einmal versicherungspflichtig auf Grund des Jwanibenergesetzes gemacht und nach nicht 40 Jahre alt ist, kann die Versicherung fortgesetzt oder erneuert werden. Die früheren Beitragsleistungen werden in letztem Falle nach einem gewissen Zeitraum in Versicherung gebracht. In ersterem Falle sind zur Erhaltung des Rechts auf Rente mindestens 20, in letztem Falle 40 Jahre, welche innerhalb zweier Jahre geleistet werden müssen, nöthig. Die Raten 1. Klasse (14 Pfg.) genügen. — G. Der Brief mit Inkennt ist erst heute Morgen in meine Hände gekommen.

Cantung.

Für den Partitionsplan gingen bei der Session am 1. Novbr. einhundert 20 Pfg. aus der Landgemeinde Barel 3 Mk.

Rath u. Ausruff in allen Gewerbestreitigkeiten, Invaliditäts- und Unfall-Versicherungs- und Knechtgeheimnissen ertheilen an alle Arbeiter unentgeltlich: D. Zschiffen, Zumbach, Karlsruher 10, und Hermann Jacob, Bent. Ber. Bärenstraße 74, Abends von 7-8 Uhr. Auch wird Rathschuß über Erlangung des Staatsbürgerrechts ertheilt.

Oldenburg. Unentgeltliche Ausruff in Gewerbestreitigkeiten, Invaliditäts- und Unfall-Versicherungs- und Knechtgeheimnissen ertheilt K. Heilmann, Reckenstraße 12b. Auch werden die sechs Bestimmungen über Nichterhaltung der Rechte der Arbeiter zur Weitervericherung an die Jubilationskassen entgegen genommen, sowie auch die Gesetze zur Erlangung der Oldenburger Staatsangehörigkeit angefertigt.

Jever. Rath und Ausruff bezüglich der Annullen, Invalid- und Unfall-Versicherungs-Gesetze, sowie der Erneuerung des Staatsbürgerrechts ertheilt unentgeltlich Karl Schwitter, Dammstr.



Habe am Sonnabend den 3. November:
30 bis 40 große und kleine Schweine billig zu verkaufen.
A. Wessels, Heppens.
Kalbfleisch per Pfd. 50 und 60 Pf. empfiehlt
E. Rothenberg Verf. Hökerstr. 14.
Silbter Käse, hochfein, pikant im Geschmack, 5 Pfd. 1,30 Mk., Pfund 28 Pf., empfiehlt
Hedwig Kayser Neue Wilhelmshavenstr. 49.
Frankf. u. Wiener Würstchen, sowie frische Gräß- und Semmelwürst empfiehlt
E. Rothenberg Verf. Hökerstr. 14.

Was sagen die Leute?

Man spricht allgemein vom Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben von

M. Jacobs, Bant

grösstes am Platze!

Alle sind sich darin einig,

daß man dort wirklich gut und billig kauft!

Kaufe sämtliche Werthfachen, neue und getragene Kleidungsstücke, sowie Möbel und Betten.
An- u. Verkauf-Geschäft von **Frau Heidenreich,** Bant, am Markt, Br. Noorstr. 21. Dasselbe wird keine Wäsche sauber gewaschen und geplättet.
Habe 4 bis 5000 Pfund **Steckrüben** zu verkaufen. Siebelt Hanungs, Rüssel.
Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Peterstr. 40, 1 Et. r., preußisches Geb.

Victoria-Theater. !! Alles da!!
Hier-Konzerte vom Damen-Orchester „Hammonia“ mit Varieté Einlagen.
Hier 10 Pfa. Eintritt frei.
Hans Schriever-Abel.

Achtung!
Das Möbelgeschäft von **H. Reiners** befindet sich jetzt **Kieler und Ostfriesenstrassen-Ecke.**

Gesucht
ein junges Mädchen von 15 bis 16 Jahren zur Stütze der Hausfrau für leichte häusliche Arbeiten.
Frau Louis Feilmann, Jever, Fraulein Wackerstr. 243.

Entflogen
eine schwarze Taube mit weißen Flügelspitzen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Bismarckstr. 14a.

Verloren
ein Trauring, geeignet J. Behrens 1899, von der Alten Wilhelmshaven 54 bis 64. Abzugeben gegen Belohnung bei Kaufmann Alberts, Bant, Alte Wilhelmsh. Str. 5d.

Schöne fette Gänse
auch grundweife empfiehlt
G. Siems, Depens, Fortifikationsstr. 3.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine zweiräumige Unterverwohnung, sowie eine drei- und vierzählige Oberverwohnung.
J. Jaffe, Ostfriesenstr. 68.

Gesucht
auf sofort zwei Schuhmacher-Gesellen für dauernde Winterarbeit.
D. Bruns, Neue Str.

Junges schönes Köchlein
empfehlen
G. Kreis, Berl. Bärenstraße 12.

Die größte Auswahl!



Gute dauerhafte
sauber gearbeitete Waaren
zu den denkbar niedrigsten Preisen
finden Sie bei der Firma
Gebr. Hinrichs.



Größte Spezial-Geschäfte
für
Herren-, Damen- u. Kinder-
Konfektion.
Arbeiter-Bekleidung.
Unterzeuge, Wäsche.



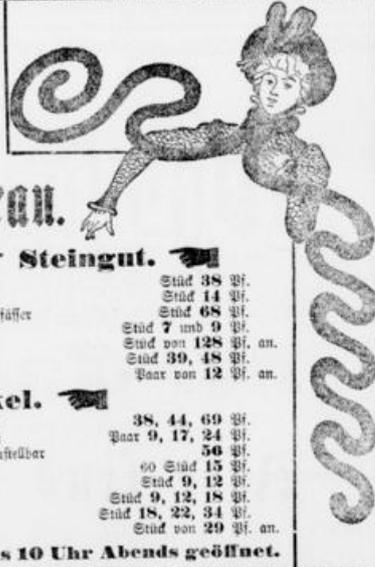
Bant, Neue Wilhelmshavener Strasse 6.

Wilhelmshaven, Gokerstrasse 4.

Ein einziger Versuch führt zu dauernder Verbindung.

Kaufhaus
J. Margoniner & Co.
Marktstrasse 34.

Für die praktische Hausfrau.



Emaill.

- Email-Eimer Stüd 69, 84, 105 Pf.
- Email-Bechschalen Stüd 54, 65, 75 Pf.
- Email-Kaffeeannen Stüd 88, 120, 145 Pf.
- Email-Tablettes Stüd 49, 58, 96 Pf.
- Email-Kochtopf Stüd 44, 76, 95 Pf.
- Email-Bechschäl Stüd 118, 145, 178 Pf.
- Email-Beaufannen Stüd von 19 Pf. an.

Steingut.

- Vorrathskannen Stüd 38 Pf.
- Gewürskannen Stüd 14 Pf.
- Salz- und Rehlöffel Stüd 68 Pf.
- Zeller Stüd 7 und 9 Pf.
- Wäscherolle Stüd von 128 Pf. an.
- Blumentöpfe Stüd 39, 48 Pf.
- Tassen Paar von 12 Pf. an.

Wirtschafts-Artikel.

- Tag- und Wickelstief Stüd 21, 36, 48 Pf.
- Seip- und Rehlöffel Stüd 16, 24, 42 Pf.
- Gewürskränze Stüd 39, 48, 88 Pf.
- Dambstuhler Stüd 44, 68, 97 Pf.
- Garrocofenhalter Stüd 24, 35, 58 Pf.
- Panzerbecher Stüd 44, 98, 145 Pf.
- Rübenbecher Stüd 44, 68, 118 Pf.
- Goldbleche Stüd 22, 34, 48 Pf.
- Gardinenhängen 38, 44, 69 Pf.
- Gardinenrosetten Paar 9, 17, 24 Pf.
- Jugrouleure, verstellbar 56 Pf.
- Klammern 60 Stüd 15 Pf.
- Schmuckbüchsen Stüd 9, 12, 18 Pf.
- Schrubber Stüd 18, 22, 34 Pf.
- Handfeger Stüd von 29 Pf. an.

Heute Sonnabend sind unsere Geschäftsräume bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Metallarbeiter-Verband.
(Sektion der Werftarbeiter.)
Sonnabend den 3. November,
Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
in Gadewasser, "Trolli".
Der Vorstand.
Montag den 5. Nov.
Abends 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
in Borenslool.
Das Erscheinen sämtl.
Mitglieder ist erforderlich.
Der Vorstand.

ilhon
fabun'ia' Luttan

in denen die Federn nach dem Gebrauch ihre Flexibilität verlieren haben, so verformen Sie nicht, dieselben einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Nach der Aufstellung unserer neuen

Federreinigungs-Dampfmaschine

sind wir im Stande, selbst ganz alten Federn ihre ursprüngliche Flexibilität wiederzugeben, indem die Federn durch Dampf und Hitze gründlich gereinigt, und nach Entfernung sämtlicher Staub- und Schmutztheile leicht und elastisch werden wie neue Federn.
Die Reinigung der Federn geschieht an einem Tage, so daß die Betten, die Margonin abgeben, nach an demselben Tage wieder zurückgebracht werden können.
Der Preis beträgt 30 Pf. pro Pf. incl. Abholen und Zurückbringen der Betten.

Wulf & Francksen.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnung mit dem heutigen Tage Verlängerte
Börsenstrasse 11 ein

Haushaltungs- und Spielwaaren-Geschäft.

Reelle Bedienung und billige Preise zusichernd, bitte um rege Unterstützung meines Unternehmens.
Hochachtungsvoll

S. v. d. Kammer.

Zu vermieten

auf sofort ein freundlich möbliertes Zimmer. Berl. Götterstr. 31, Qintech, p.

Gesucht

auf sofort ein zweites Mädchen. Darmst. Marienfel.

Hotel zum Banter Schlüssel.

Der für heute (Freitag) angeetzte Familien-Ball findet Umstände halber erst in 14 Tagen statt.
Hochachtungsvoll

H. Matthes.

Arbeiter-Notizkalender

für das Jahr 1901
ist soeben angekommen. Preis 60 Pf.
Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Zu verkaufen

mürbe kochende grüne Erbsen
à Pfund 10 Pf.
Veruh. v. Colln.
Renner-Altegraben (Rüchel).

Zu vermieten

zum 1. Dezember eine kleine abgeschl. dreizimmerige Oberwohnung mit Keller und Bodenlammer, monatl. 11 Pf., an eine kleine, ruhige Familie.
Berl. Börsestr. 27.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine vier- und zwei dreizimmerige Wohnungen.
3 Mietung, Rappertden, Hauptstr. 34.
Der Gesamtaufschlag der hiesigen Komm. liegt ein Bespelt der Firma **W. Karick, Neue Wöl-Strasse 1, bei.**

Verantwortlicher Redakteur: R. S. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Stieru 2 Blätter.

Wahlmännern, in der Wahlkreisnummer und in der...

Die Beschlüsse der allgemeinen Arbeiterversammlung...

Parteinachrichten.

Geselle Albert Schmidt hat am 30. Oktober von seiner Strafe ein Jahr verfrist.

Soziales.

Die Fabrikarbeiter-Jahresfeier im Reichs-Siumm.

Die Bestimmungen der allgemeinen Arbeiterversammlung...

Die Beschlüsse der Arbeiterversammlung...

schwebende Entscheidungsfähigkeit, die 41 Kubikzentimeter...

Vermishtes.

Zum hundertsten Geburtstag des alten Mollke...

Die Beschlüsse der Arbeiterversammlung...

welche die deutsch-konfessionelle Reaktion gegen den...

Die Beschlüsse der Arbeiterversammlung...

Verkauf. Für betr. Rechnung sollen am Dienstag den 6. Novbr. d. J. Nachm. 2 Uhr anfangend...

Verkauf. Im Auftrag des Herrn Maxter Dr. Voltermann hierseits verkaufte ich am Sonnabend den 3. Nov. d. J. Nachm. 2 Uhr anfangend...

Janssen & Carls 51 Bismarckstr. 51. Große fertige Betten 10, 16, 23, 33, 40, 46, 55 bis über 100 Mk. Eiserne Bettstellen 4,50, 6,50, 8,50, 12, 18 bis 30 Mk. Eiserne Kinder-Bettstellen 10, 13,50, 15, 17 bis 28,50 Mk. Alpengras - Matratzen 3,50, 4,50, 5,80 bis 13,50 Mk. Bettfedern und Daunen Bfd. 0,50, 0,75, 1, 1,40, 1,75, 2 bis 4 Mk. Kinderwagen.

Meine Wirtschaft. Beschäftigte unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Fr. Wilken, Bant, Roonstrasse 3. H. F. Ludewigs Seifenpulver Schutzmarke: „Vollschiff“ ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und bequemste Wasch- und Reinigungsmittel.

Maler-Gesangverein „Flora“. Einladung zu dem Sonntag 4. Nov. im Parkhause stattfindenden 21. Stiftungsfeste bestehend aus Konzert, Gesang, Theater und Ball. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Grosses Lager in nur guten Stoffen Billig. Wilh. Horing Wilhelmshaven. 28 Marktstrasse 28. Herrengarderoben nach Mass. Eigene Schneiderwerkstatt. Garantie für guten Sitz u. feinste Arbeit. Preis.

Nur für Brautleute! Beim Einkauf von Küchenbedarf-Artikeln, wie Glas-, Porzellan-, Emaille-, Holz-, Zink- u. Gärtnerewaren geben wir ein entsprechendes Hochzeitsgeschenk gratis! Gebr. Fränkel, 24 Marktstraße 24.

Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag:
Letzte Ausnahme-Tage!

Auf sämtliche Waaren gewähren wir
10 Proz. Rabatt.
 Gebr. Goseh, am neuen Markt.

!! Lampen !!

mit nur guten Brennern.
 Stehlampen 98 Pf., 1,95, 2,18, 2,88 bis 12 Mk.
 Küchenslampen 48, 49 bis 190 Pf.
 Küchenslampen mit Spiegelblender 78, 98, 162 Pf.
 Nachtlampen 25, 38, 48 bis 115 Pf.
 Plur-Armlampen 1,18, 2,25 Mk.
 Ampeln 2,18, 2,85 Mk.
 Hängelampen und Kronleuchter zu bekannt
 billigen Preisen.
 Kuppeln und Cylinder staunend billig.
 Gasstrümpfe 25 Pf., Gaszylinder 14 Pf., Koch-
 cylinder 58 Pf.

Gebr. Fränkel, Marktstr. 24.

Erwarte in diesen Tagen
 einen Waggon hochfeine

Magnum bonum-Kartoffeln

welche zu den billigsten Tagespreisen abgeben.

Ed. Janssen, Neubremen.

Geschäfts-Übernahme.

Meinen werthen Freunden und Gönnern zur gefäll.
 Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage die
Keller-Wirthschaft des Herrn Klitz,
 „Seemannsheim“, Ostfriesenstrasse,
 übernommen habe. Indem ich gute Speisen u. Getränke
 sowie reelle Bedienung zusichere, bitte ich, mein Unter-
 nehmen gütigst unterstützen zu wollen.
 Achtungsvoll

G. Geschke, Oekonom.

Geschäfts-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein seit dreißig
 Jahren bestehendes

Möbel-Magazin nebst Tischlerei

von Kopperhöfen nach Wilhelmshaven, Viktoriastrasse 79, früher
 Scharfs Möbel-Magazin.

Wilhelm Gathemann.

Zum Umzuge

empfehle das Spezial-Magazin für Haus- und
 Küchen-Einrichtungen von

Gebr. Fränkel, Marktstrasse 24

sämtliche Bedarfsartikel, wie:

Glas-, Porzellan-, Steingut-, Emaille-, Zink-, Blech-,
 Holz-, Korb-, Luxus- und Galanteriewaaren
 zu bekannt niedrigen Preisen.

Größtes Spezial-Geschäft am Platze!

Butter findet bei den hohen Preisen besten Ersatz in

!!SANA!!

(Milchfreier Butterersatz mit süßer Mandelmilch.)

Erblickt auf allen Ausstellungen die höchsten Preise, Ehrendiplom, Ehrentreu
 und die große goldene Medaille.

Sana wird nur aus allerfeinsten Fetten und Mandelmilch hergestellt, es
 gibt deshalb auch nur eine Prima Qualität.

Sana Pfund 90 Pfennig.

Der feine Geschmack kommt hauptsächlich beim Streichen auf Brot zur Geltung.
 Sana ist auch in den Verkaufsstellen des Banter Konsum-
 Vereins zu haben.

**Umzugs halber
 großer Ausverkauf!**

von Uhren,
 Gold- und Silberwaaren
 zu enorm billigen Preisen.

Die von der Geschäftsübernahme noch
 vorräthigen Waaren sollen zu
 jedem annehmbaren Preise
 verkauft werden.

O. Trantwein,

Uhrmacher u. Goldarbeiter, Götterstr. 7a

Lindenhof Varel.
 Sonntag den 4. November:
Großer Ball.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.
 Bei zahlreichem Besuch ladet ein
 H. Leuschner.

Schützenhof Jever.
 Sonntag den 4. November:
Großer Ball.

Ein Tanzband 1 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein
 Fr. Küpker.

Zum Fürsten Bismarck
 Dangastermoor.
 Sonntag den 11. November
Großes Kegelfest.

Es wird ein fettes Schwein,
 welches in 30 bis 40 Theile ge-
 theilt wird, ausgekeltet.

Abends: Ball.

Es laden freundlichst ein
 Kegellub „Geiter“, W. Düne.

Wer

eine gute Tasse Thee liebt, laufe
 seinen Bedarf in der Theehandlung von

Joh. Strubbe,

Neubremen,

Theisenstraße 7.

Reiner schwarzer Thee in unüber-
 troffener Qualität, per Pfd. 1,60,
 1,80, 2, 2,40, 3, 4 Mk.

ff. Grüntee per Pfund 1,20 Mk.

Elisen-Bad

etngerichtet für Damen u. Herren,
 mit Zentralfheizung.

Es werden verabreicht:

Dampfbäder, russisch- und
 irisch-römische, und Kasten-
 dampfbäder, Massagen, Heilgymnastik,
 Bienen- und Sitzbäder, kohlensäure
 und alle medizinische Bäder. Alle ärztl.
 Verordnungen werden aus Gewissen-
 haftigkeit ausgeführt. Verabreichte Dampf-
 bäder und Massagen auch außer meiner
 Anstalt.

Th. Steinweg, Fr. Steinweg,

Maffeur, Maffeur.

Kurzlich geprüft.

**Regenschirme!
 Sonnenschirme!**

Heberzüge,
 Reparaturen in eigener
 Werkstatt rasch u. billig.

Schirmfabrik

Arnold Schocke

Marktstraße 38.

Reparaturen

an Uhren zu den denkbar billigsten
 Preisen. Das Reinigen gratis.

Georg Frerichs,

Uhrmacher,
 Marktstrasse 15.

G. Müller

Marktstraße 33.

Wollgarne, schöne, weiche, ausgiebige
 Qual., 10 Gebind 0,45, 0,60, 0,80 Mk.

Bünd 2,60, 3,00, 4,00 Mk.

Damen-Strümpfe, diamantschwarz,
 Paar 70, 85, 100, 120, 150, 175 Pf.

Herren-Socken 35, 50 bis 120 Pf.

Kinder-Strümpfe in allen Größen
 und Beizlagen.

Korsetts von 65 Pf. an bis 4,50 Mk.

Herren- und Damen-Handschuhe
 in Glaçe und Stoff.

Herren-Wäsche, Schlüpfe u. Kra-
 vatten in großer Auswahl.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Die Teppich-Abtheilung

in den neu erbauten großen Räumen bietet höchste Leistungsfähigkeit — in gewaltiger Auswahl, verlässlichen Qualitäten und farbenprächtigen, stylgerechten, modernen Mustern.

Kronen- und Anker-Blüschteppiche. Arminster-Blüschteppiche.
Tapestry-, Holländer, imitirte Brüssel- und feinste Jute-Teppiche
 von 1,80, 3,25, 4,75, 7,50 bis 20 und beste Qualitäten bis 150 Mk.

Neuheit! Smit. Smyrna-Teppiche! Neuheit!

130 mal 200 Ctm.	9,00 Mk.	300 mal 400 Ctm.	40,00 Mk.
160 mal 240 Ctm.	13,00 Mk.	Vorleger 40 mal 80 Ctm.	1,25 Mk.
200 mal 300 Ctm.	20,00 Mk.	Vorleger 50 mal 100 Ctm.	1,75 Mk.
250 mal 350 Ctm.	29,00 Mk.		

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Allgem. Ortskrankenkasse Wilhelmshaven.
 Die Beiträge der 11. Zahlungsperiode (vom 7. Oktober bis 3. Novbr.) sind bis zum 3. November zu entrichten.
Der Rechnungsführer.
 Laden.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der deutschen Schiffbauer.
 Eisenarbeiter, Seefahrer etc.
 Diese Kasse besorgt den gesetzlichen Kranken- und Sterbefall und gewährt allen auf Verlangen sowie allen an und mit dem Wasser beschäftigten Personen kostengünstigen Schutz im Krankheitsfall, ferner bei Todesfällen eine Beihilfe zu den Beerdigungskosten.
 Die wichtigsten Beiträge richten sich nach der Höhe des Verpflanzungsbeitrags und betragen namentlich in der 1. Klasse 60 Pfg., in der 2. Klasse 50 Pfg., in der dritten Klasse 40 Pfg. und in der 4. Klasse 25 Pfg. Die Krankenunterstützung beträgt neben freiem Arzt und Heilmitteln in der 1. Klasse pro Woche 14,50 Mk. in der 2. Klasse 12 Mk., in der 3. Klasse 9,60 Mk. und in der 4. Klasse 6 Mk. Das Beerdigungsgehalt beträgt in der 1. Klasse 120 Mk., in der 2. Klasse 100 Mk., in der 3. Klasse 80 Mk. und in der 4. Klasse 50 Mk.
 Bei Aufnahme neuer Mitglieder behält er seiner ärztlichen Untersuchung, sobald die Aufzunehmenden schriftlich erklären, daß sie gesund und mit keinem Fiebern und Geschwären behaftet sind. Da es dies ein notwendiger Vorsatz zur anderen Kasse, weil dadurch die nicht unterbreitenärztlichen Gebühren gespart werden können wird noch, daß auch alle Arbeiter aufgenommen werden können, die mit Rücksicht auf die Güternähe ihres Wohnortes sich nicht hier sind, in welcher Kasse sie sich in Krankheitsfällen schützen können.
 Anmeldungen zur Aufnahme werden täglich von Karl Sandmann, Zoonenweg, Kirchstraße 10, entgegengenommen.
Der Vorstand.

Kaiserjaal Sever
 2 Min. vom Bahnhof.
 Dienstag den 6. November,
 (Martini-Markt):
Freikonzert und Ball.
 Anfang des Konzerts 8 Uhr Nachm.
 Feenlichte elektr. Beleuchtung.
 Es ladet freundlich ein
Friedr. Duden.

Auf unsere
Kolossale
Puppen- u. Spielwaren-
Ausstellung,
 welche Mitte November
 eröffnet wird, machen wir
 ganz besonders aufmerksam.
Gebr. Fränkel
 Martinstr. 24.



Bürger-Verein Neubremen.
 Sonnabend den 3. Novbr.,
 Abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung
 im Lokal des Herrn G. Janssen.
 Tagesordnung:
 1. Meldung und Aufnahme.
 2. Abrechnung.
 3. Statutenänderung.
 4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Verband d. Schmiede.
 (Zählstelle Bant Wilhelmshaven.)
 Sonnabend den 3. November,
 Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
 in der Germaniahalle (3. Saal).
Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Bant.
 Sonntag den 4. November etc.,
 Morgens 8 Uhr:
Übung.

Dienstag den 6. November,
 Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
 im Vereinslokal, Banters Hof.
Das Kommando.

Todes-Anzeige.
 Heute Mittag 12 1/2 Uhr entschlief unser lieber Sohn, Bruder und Onkel
Christian
 nach langem schweren Leiden, im Alter von 1 Jahr 10 Monaten, welches Herdank mit der Bitte um stille Theilnahme zur Anzeige bringen die trauernden Eltern
W. Droste und Frau,
 nebst Kindern.
 Bant, den 1. Novbr. 1900.
 Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Mittelstraße 13, aus statt.

Reichhaltigstes und neuestes Rechtsbuch
 533 Paragraphen im 1. u. 2. Band.
Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts
 In 2 Bänden zu beziehen
 Buchhandl. A. Nordl. Volkshaus
 Markt 23/24, Straße 38.

Verantwortlicher Redakteur: R. G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Oldenburgische Spar- und Leihbank
mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Feber, Varel und Wilhelmshaven.
Monats-Uebersicht per 1. November 1900.

Aktiva.	Passiva.
Kassabestand 838 668,06	Aktien-Kapital 3 000 000,—
Kommunal-Darlehen und Hypotheken 4 113 598,06	Referendums 750 000,—
Darlehen geg. Unterpand Wechsel 9 977 753,35	Einlagen 80 097 608,76
Wesfel 7 640 121,31	(Daron stehen ca. 92% auf halbjährige Kündigung.)
Konto-Korrent-Debitoren 14 044 168,70	Cheq.-Konto 1 422 594,57
Effekten 1 711 687,22	Konto-Korrent-Kreditoren 2 582 288,97
Beschlebens Debitoren 913 779,13	Berschiedene Kreditoren 1 596 278,53
5 Bank-Gebäude 209 000,—	
39 448 770,83	39 448 770,83

Wir vergüten z. Zt. an Zinsen für Einlagen:
Bei 6monatiger Kündigung: 1/2 % unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % p. a.; **augenblicklich also 4 %.**
Bei Belegung auf 4—6 Monate fest: 1/2 % unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 3 1/2 % p. a.; **augenblicklich also 3 1/2 %.**
Bei 3monatiger Kündigung und bei Belegung auf 3—4 Monate fest: 2 1/2 %.
Bei kurzer (14tägiger Kündigung) u. auf Cheq.-Konto: 2 %.

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Cheqs kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Hamburg, Bremen, München, Dresden und Frankfurt a. M. kostenfrei erfolgen.
 Diskont der Deutschen Reichsbank 5 %. Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 6 %. Unser Zins für Wechsel 5 %. Unser Zins für Konto-Korrent-Schuld 6 %.

Die Direktion.
 Propping. Jaepers. Meißner.

Halte mein großes Lager hochmoderner
Herbst- und Winter-Paletots,
 sowie Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge,
 Joppen, blaue starke Winterjackets
 in allen Größen und nur bester Qualität empfohlen. Für guten
 Sitz übernehme Garantie.
 Gleichzeitig bringe mein Lager in modernen Stoffen
 für Anfertigung nach Maß in empfehlende Erinnerung. Für
 tabellofen Sitz und feinste Verarbeitung bürgt das langjährige
 Bestehen meiner Firma.
Gustav Kaiser, Schneidermstr.
 Neue Wilhelmshavener Straße 48.

Meine Bade- und Massage-Anstalt

empfehle zur fleißigen Benutzung.
 Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr.
 Verabreiche auch Schwitzbäder u. Massage außer meiner Anstalt.
Bohlen, Masseur. Frau Bohlen, ärztl. gepr. Massente.

Kautschuk-Stempel
 Vereins-Abzeichen
 und Schleifen aller Art
 liefert schnellstens
G. Buddenberg.

Zu vermieten
 auf sofort oder später zwei große Räume,
 passend zu einer Tischler- oder Maler-
 werkstatt. Zu erfragen in der Exped.
 d. Blattes.

Gutes Logis f. 1 o. 2 jg. Leute
 Neher Weg 4, u. r.

Gesucht
 zu Martin ein kleiner Knecht.
H. Strahburg, Direct, bei Varel.

Starke dauerhafte Sohlen
 in den verschiedensten Größen und
 Stärken aus allerbestem Leder erhält
 man sehr billig in der
Lederhandl. v. Heint. Stagemann,
 Marktstraße 29,
Fr. Kobel,
 Bismarckstraße 61 (früher Jiten), und
Decker, Kopperhörn.

Zu vermieten
 zwei Oberwohnungen mit abgeseht.
 Korridor und Wasserleitung zu Wei-
 nächsten Jahres.
H. Colmann, Schoar.

Gutes Logis f. einen j. Mann
 Berl. Peterstr. 9 (Friedrichshof).

Garnirte und ungarnirte
Damen- und Kinder-Hüte
 Bänder, Federn, Garnirstoffe, Schleiertulle in neuesten Mustern,
 Kapotten, Kinder-Mützen, Damen-Handschuhe, Damen-Kravatten,
 Schleifen, Korsetts, Brautfränze, Brautschleier u. s. w.
 empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
H. Lüschen, Bismarckstraße 14a.
 Bestellungen auf Zubehörenden werden rasch und billig ausgeführt.

Wilhelm Liebfnecht,
 Sein Leben und Wirken
 Preis 30 Pfg. von Kurt Eisner. Preis 30 Pfg.
 Vorrätig in der Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Lampen
 jeder Art in größter Auswahl am Platz.
J. Müller, Neue Wilh. Straße 49.

Haus-Verkauf.
 Ich beabsichtige mein an der Verl.
 Börsenstr. in Bant belegenes, zu 9
 Wohnungen, 1 Bad, sowie Werkstätte
 und Lagerraum eingerichtetes
Haus
 zum beliebigen Antritt unter günstigen
 Bedingungen zu verkaufen. Etwa
 Reflektierende wollen sich mit mir in
 Verbindung setzen.
Bernh. Cordsen,
 Neubremen, Wilschellstr. 14.

Drucksachen aller Art
 in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und billig
Buchdruckerei von Paul Hug & Co.

Gelegenheitskauf.
 Empfehle einen großen Posten
 800/1000 gestempelte
 Silber-Cylinder-Remontoir-
Uhren
prima Werke! Spottbillig!
Heinrich Schmidt
 — Uhrmacher —
12 Neue Wilhelmshavener Straße 12.

Empfehle:
 Sauerkraut,
 Salzgurken,
 Zwiebeln,
 Gänsespöfel,
 prachtvolle
 magnum bonum-
 Kartoffeln
 pr. Str. 2,40 Mark. Bestellungen frei
 ins Haus.
Joh. Strubbe,
 Neubremen, Thellenstr. 7.
Zu verkaufen
 ein zweithüriger Kleiderschrank und ein
 Kleiderschrank mit Kuffen.
 Kleier Straße 6.

Wulf & Francken	Einschlüßige Betten Nr. 8	Einschlüßige Betten Nr. 10	Einschlüßige Betten Nr. 10b	Einschlüßige Betten Nr. 11	Einschlüßige Betten Nr. 12
 Ausstellung fert. Betten.	aus grau-rot gestreiftem Räder mit 16 Pfund Federn	aus rot-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	aus rot-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	aus rothem oder rot-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen	Oberbett aus rothem Daunen- läper, Unterbett aus rot. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Riffen 2,50 Wrl. 14,50 Zweischl. Wrl. 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Riffen 7,— Wrl. 27,50 Zweischl. Wrl. 31,—	Oberbett 18,50 Unterbett 18,50 2 Riffen 9,— Wrl. 36,— Zweischl. Wrl. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Riffen 10,— Wrl. 45,— Zweischl. Wrl. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Riffen 12,— Wrl. 54,50 Zweischl. Wrl. 61,—

Plakate liefert geschmackvoll die Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant, Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Das hierorts älteste und unbedingt größte Spezialgeschäft für
Herren- und Knaben-Bekleidung

M. KARIEL

1 Neue Wilhelmshavener Str. **1**

zeigt hiermit die

Eröffnung

des Verkaufs der in großen Massen vorrätigen und fortlaufend täglich aus Arbeit kommenden

Herren- und Knaben-Garderoben
für Herbst und Winter ergebenst an.

Die allseitige Anerkennung

des von mir seit Bestehen meines Geschäftes befolgten Prinzips, nicht mit auffallend billigen Zeitungspreisen, sondern mit durchweg besten Qualitäten zu konkurrieren, war für mich auch jetzt bestimmend. Die neu angefertigten

Herren-Winter-Paletots, Jackett- und Rock-Anzüge,
Kragenmäntel, einzelnen Jacketts, Hosen u. Westen, Gummimäntel,
sowie die **Spezial-Abtheilungen:**

Winter-Lodenjoppen | **Knaben-Anzüge** | **Knabenpaletots**
für Herren und Knaben | für jedes Alter | und Mäntel

sind nach eigenen Angaben rechtzeitig unter Leitung erster Zuschneider aufs Eleganteste fertiggestellt.

Die Vorzüge meiner Konfektion

sind aparter eleganter Sitz, feinste Stoffe, besonders noble Muster, passende starke Zuthaten, sauberste Näharbeit.

Durch Ersparung theurer Ladenmiethe, sowie Erzielung größter Umsätze in allen Zweigen meines Geschäftes, sind die **Verkaufspreise unerreicht niedrig!**

Vergleichen Sie Qualitäten und Preise!!

Beachten Sie
die umstehende
Preisliste!

Zu richten an das geehrte hiesige sowie auswärtige Publikum die Bitte, mein Unternehmen auch weiterhin durch recht zahlreichen Besuch und belangreiche Einkäufe zu unterstützen, und werde ich jederzeit bestrebt sein, durch **zuvorkommende, streng reelle Bedienung** das mir entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin zu rechtfertigen.

Hochachtend

M. Kariel.

Wenden!

Achten Sie auf Strasse und Hausnummer!

1 M. KARIEL 1

Neue Wilhelmshavener Straße Wilhelmshaven. Neue Wilhelmshavener Straße

Abtheilung für Herren-Garderobe.

Der Sitz meiner fertigen Konfektion kommt der einer eleganten Maasskonfektion gleich.

Elegante Anfertigung nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz.



Herren-Anzug

aus solidem Buckskin **Mk. 9 bis 18**

Herren-Anzug

aus solidem Cheviot **Mk. 14 bis 25**

Herren-Anzug

aus feinen Webstoffen **Mk. 20 bis 48**

Rock- u. Gehrock-Anzüge

feinste Verarbeitung von **30 bis 58 Mk.**



Herren-Paletot

aus Satin und rauben Stoffen **Mk. 9,75 bis 20**

Herren-Paletot

aus gutem Costimo und feinstem Flaconé **Mk. 20 bis 32**

Herren-Paletot

aus hervorragend soliden Stoffen **Mk. 33 bis 46**

Loden-Joppen

aus echt bayrischem Loden, warm gefüttert, elegante Façons, von **5 bis 20 Mk.**



Herren-Hosen
aus gutem Streifenstoff **Mk. 2,50, 2, 1,90, 1,75, 1,50**

Herren-Hosen
aus solidem Buckskin **Mk. 7, 6, 4,50, 4, 3 Mk.**

Herren-Hosen
nach Maß, im Preis von **6 bis 15 Mk.**

Herren-Hosen
aus feinem Cheviot und Raumgarne **5 bis 9 Mk.**

Arbeitszeuge.

In dieser Abtheilung biete ich enorme Vortheile. Ich lege besonderen Werth auf gutes Material, trotzdem die Preise ausserordentlich billig sind. Ich leiste je nach Preislage die weitgehendste Garantie.

Echt blau Fünfkamm-Joppen und Hosen zu **2 bis Mk. 1,20**

Echt blau Doppelpöper-Joppen und Hosen zu **2,50 bis Mk. 3**

Echt blau Leinen-Neberziehhosen extra weit zu **1,20 bis Mk. 2**

Echt blau Leinen-Jacken, Jumper u. Blousen zu **1 bis Mk. 1,75**

Braun und graugestreifte glatte Lederhosen Extra stark zu **2,50 bis Mk. 4,50**

Dieselben auch für Knaben in allen Längen.

Schleierschürzen, Klempnerblousen, Schlachterjacken und -Schürzen.

Knaben- u. Burschen-Anzüge, Havelocks Mäntel Paletots

Knaben-Lodenjoppen warm gefüttert von **3 Mk. an.**

Elegante Neuheiten.
Stauend billig!

Unterzeuge

für Männer und Knaben in allen Größen. Grösste Auswahl!

Normalhemden und Jacken aus Wolle, Halb- wolle, Baumwolle von **80 Pfg. an.**

Unterhosen in Normalgewebe, Warchend, dick gestricke, Boy, Götting von **75 Pfg. an.**

Flanellhemden und Unterhosen blau, grau und braun, garantirt feimpfreet, v. **4 b. 6 Mk.**

Gestreifte Warchend-Hemden, Massenauswahl für Männer und Knaben von **50 Pfg. an.**

Gestricke Unterjacken, Jagdwesten, **Sweaters.**

Turnerhosen, Turnerhemden, Turnerjacken, Turnergürtel, Turnerschlipse, Turnerkühe.

Für Maurer!
Echte Hamburger Schnitt-Hosen, Kittel, Westen, Isländer.

Für Zimmerleute!
Manchesterhosen, Manchesterwesten, weiße Hemden.

Für Maler!
Ueberhosen, Dreihopfen, lange Walektittel, Walekschlipse.

Herren-Artikel jeder Art.

Wäsche
als Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Servietten, Manschetten, nur feinstes Leinen-Caualitäten, alle Weiten stets vorräthig.

Hüte u. Mützen
Cylinderhüte, Kravatten nur neueste Formen, Kragenschoner.

Winter-Handschuhe,
Glace- und Zwirn-Handschuhe, Hosen-träger.

Schirme, Taschentücher,
Halstücher in Seide und Wolle, Manschetten- u. Kragenknöpfe.

Von jetzt bis Weihnachten verschenke ich 4000 Stück Abreißkalender, sowie sonstige praktische Gegenstände für den Haushalt.

Reklame!

Auswärtigen Käufern in der Entfernung bis Jever, Barel, Butjadingen, vergüte ich bei Einkäufen von **15 Mk.** das Reisegeld.

Achten Sie auf Strasse und Hausnummer: Neue Wilhelmshavener Strasse Nr. 1.

Druck von Paul Jung & Co. in Bant.